



# BRANCHENREPORT

FORSCHUNG AUSTRIA 2023



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

**Kontakt:**

**Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 50165 DW 12650**

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

**Impressum**

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,  
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0  
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe [wien.arbeiterkammer.at/impressum](http://wien.arbeiterkammer.at/impressum)  
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M  
Auftraggeber:innen: AK Wien, Betriebswirtschaft

**Autor:**

Michael Heiling | [michael.heiling@akwien.at](mailto:michael.heiling@akwien.at) | +43 1 50165 12665

**Bilanzdatenbank:**

Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić

**Beiträge:**

Michael Ertl, Daniel Haim, Patrick Mokre

**Foto:**

WavebreakmediaMicro - Fotolia

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien  
Verlags- und Herstellungsort: Wien  
© 2016 bei AK Wien

**Stand** September **2023**

**Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien**

# INHALT

<b>1</b>	<b>Kurzfassung / Executive Summary .....</b>	<b>4</b>
	Bilanzkennzahlenvergleich.....	5
<b>2</b>	<b>Branchensample .....</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>AK-Jahresabschlusskennzahlenanalyse .....</b>	<b>7</b>
	Betriebserträge: 2022 Zuwachs im Bereich der Inflation (gesamt).....	7
	Operative Erträge: In Summe zum zweiten Mal in Folge positiv .....	8
	Jahresüberschuss: 2022 kein Unternehmen mit Gesamtverlusten .....	9
	Aufwandsstruktur: „Sonstige Aufwände“ steigen wieder, Personal noch nicht .....	10
	Eigenkapital: Sinkende Quote durch erhöhte Fremdfinanzierungen.....	11
	Liquidität: Zahlungsfähigkeit solide und in Summe steigend.....	11
	Cashflow-Quote: Solider Selbstfinanzierungssockel für Investitionen .....	12
	Fiktive Entschuldungsdauer: Weitere Verbesserung 2022 .....	12
	Investitionen: Überall deutlich gestiegen, aber weniger Finanzinvestitionen .....	13
	Beschäftigte: Kräftiger Gesamtzuwachs, vor allem bei SAL .....	14
	Personalaufwand: Personalaufwandsanteil sinkt unter „Vorcoronaniveau“ .....	14
	Pro-Kopf-Entlohnung: +1,62 % zum Vorjahr, +2,9 % gegenüber 2019 .....	14
<b>4</b>	<b>Die Gesamtwirtschaftslage in Österreich .....</b>	<b>15</b>
	WIFO-Prognose Juni 2023 für Österreich: Stagnation bei hoher Inflation.....	15
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich: Weitgehende Einigkeit bei Prognosen .....	18
	Inflation: Immer noch starker Preisdruck bei Wohnen und Heizen .....	18
	Arbeitsmarkt: Robuster Arbeitsmarkt bei geringem Stellenandrang.....	19

# 1 KURZFASSUNG / EXECUTIVE SUMMARY

## AK-Branchenreport: Untersuchung offengelegter Jahresabschlüsse von Mitgliedsunternehmen der Forschung Austria

Dieser AK-Branchenreport untersucht in Form einer Jahresabschlussanalyse die wirtschaftliche Situation von jenen Mitgliedsunternehmen der Forschung Austria, die in den Jahren **2019 bis 2022 vollständige und formal vergleichbare Jahresabschlüsse im Firmenbuch der Republik Österreich offengelegt oder auf ihren Websites veröffentlicht haben**. Für das Austrian Institute of Technology wird der gesamte Konzernabschluss herangezogen. Gemeinsam erzielten die **vier Unternehmen (AIT, Joanneum, Salzburg Research und Silicon Austria Labs)** im Jahr 2022 Gesamterträge in Höhe von fast 280 Mio Euro und beschäftigten etwa 1.950 Personen (VZÄ).

## Ertragslage und Aufwandslage: Gesamterträge steigen mit Inflation, operativer Spielraum trotzdem gering, keine Verluste

Die ordentlichen **Betriebserträge der untersuchten Gesellschaften sind im Jahr 2022 um 8,8 % gewachsen, das ist ein Anstieg von knapp über der Jahresinflation des Jahres 2022, wobei die Förderungen/Zuschüsse in höherem Ausmaß gewachsen sind als die Umsatzerlöse**. Ein Teil des Anstieges ist auf das Wachstum der immer noch im Aufbau befindlichen Silicon Austria Labs zurückzuführen. Operativ blieb in Summe eine „Gewinnquote“ von etwa 1,0 %, das ist ein Rückgang gegenüber 2021, aber ein Anstieg gegenüber dem Vorkrisenniveau von 2019. In der Gesamtperspektive ist hervorzuheben, dass im Jahr 2022 **keines der betrachteten Unternehmen einen Gesamtverlust darstellen musste**.

## Aufwandsstruktur: Mittelfristig anteilige Einsparungen bei Personalaufwand und „sonstigen Aufwendungen“

Die größte Aufwandsposition ist mit deutlich über 60 % der ordentlichen Betriebserträge der Personalaufwand. Gegenüber 2020 ist dieser aber anteilig von 64,51 % auf 61,58 % gefallen. **Gleichzeitig sind auch die sonstigen Betriebsaufwendungen – wohl bedingt durch umfassende Distanzarbeit und Kontaktbeschränkungen – im Jahr 2020 deutlich gefallen und haben anteilig noch nicht wieder das Niveau von 2019 erreicht. Hier sind also mittelfristige Einsparungen zu erkennen, die Vorleistungen hingegen sind gegenüber 2019 um 1,3 Prozentpunkte und gegenüber 2021 um 0,2 Prozentpunkte gestiegen**.

## Selbstfinanzierung und Reserven: Eigenkapitalquote deutlich niedriger, Liquidität und Schuldentilgungsdauer besser

Insbesondere **aufgrund von erhöhten Anzahlungen und Fremdkapitalaufnahmen ist die Eigenkapitalquote der betrachteten Unternehmen im letzten Jahr deutlich um knapp 4 Prozentpunkte auf 30,4 % gefallen**. Die Zahlungsfähigkeit und die Schuldentilgungsdauer weisen hingegen gegenüber dem Jahr 2021 bessere Werte auf.

## Investitionen: Deutlicher Anstieg bei Sachinvestitionen, Finanzinvestitionen hingegen zurückgefahren

13,10 % aller ordentlichen Betriebserträge wurden 2022 in Sachanlagen investiert, das ist ein Plus von 4,7 Prozentpunkten gegenüber 2021. Die **Finanzinvestitionen wurden hingegen deutlich um 3,7 Prozentpunkte gemessen an den ordentlichen Betriebserträgen zurückgefahren. In Summe werden über 200 % der Abschreibungen investiert, dies weist auf deutliche Erweiterungsinvestitionen hin, die Investitionsneigung ist in allen untersuchten Gesellschaften zuletzt gewachsen**.

## Personal: um 5 % mehr Beschäftigte, anteilig weniger Personalaufwand als vor Covid, Pro-Kopf-Aufwand steigt nur leicht

Während gegenüber 2021 um 5 % mehr Beschäftigte in den Betrieben angestellt waren, **stieg der Personalaufwand pro Kopf ebenso wie die Betriebsleistung pro Kopf zuletzt nur leicht und nominell (+1,6 %)**. Der Anteil der Personalaufwendungen an den gesamten Betriebserträgen sinkt dadurch unter das Niveau von 2019.

## Zur aktuellen Gesamtwirtschaftslage: Derzeit Stagflation und Industrierezession bei relativ robustem Arbeitsmarkt

Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) erwartet für das zweite Halbjahr eine Abschwächung der Inflationsdynamik. Zudem **stagniert Österreichs Konjunktur heuer, die Industrie befindet sich in einer Rezession** nach einem sehr guten Geschäftsjahr 2022. Trotz nachholendem Kaufkraftausgleich dank erfolgreicher Lohnverhandlungen rutscht ein Teil der Bevölkerung in Armut ab. Zur Dämpfung der Inflation muss die Regierung dringend preisreduzierende Maßnahmen umsetzen – insbesondere bei Raumwärme und Mieten. Die **Arbeitslosigkeit steigt verhalten, gemessen an der Konjunkturlage ist der Arbeitsmarkt nach wie vor relativ robust**. Das WIFO geht heuer von einer Zunahme von lediglich 6.000 Arbeitslosen im Jahresschnitt aus, bei einer Zunahme der Erwerbspersonen um 47.000.

## Bilanzkennzahlenvergleich

Bilanzkennzahlenvergleich		Branche	2020	2021	2022	Δ in %
Ertragslage	EBIT-Quote in % der ord. Erträge <sup>1</sup>	Forschung Austria	-0,1	1,9	1,0	
		Öffentliche Universitäten	0,6	1,3	1,8	
	Jahresüberschuss in % Erträge	Forschung Austria	0,9	2,5	1,2	
		Öffentliche Universitäten	0,2	1,7	0,4	
Investitionen	Sachinvestitionen in % Erträge	Forschung Austria	9,2	8,4	13,1	
		Öffentliche Universitäten	6,0	6,8	5,8	
	Investitionsneigung in %	Forschung Austria	134	132	201	
		Öffentliche Universitäten	124	144	123	
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	Forschung Austria	35,8	35,4	30,4	
		Öffentliche Universitäten	38,5	39,3	37,4	
	Cashflow-Quote in % <sup>2</sup>	Forschung Austria	6,6	7,9	7,7	
		Öffentliche Universitäten	4,8	4,4	4,9	
	Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	Forschung Austria	6,1	5,0	2,0	
		Öffentliche Universitäten	1,6	1,6	1,7	
Personal	Personalaufwandstangente in % <sup>3</sup>	Forschung Austria	62,6	60,7	59,7	
		Öffentliche Universitäten	64,9	64,3	63,3	
	Personalaufwand pro Beschäftigten, T€	Forschung Austria	81.328	83.420	84.771	+1,6 %
		Öffentliche Universitäten	75.441	75.798	77.442	+2,2 %
	Betriebserträge pro Beschäftigten, T€	Forschung Austria	130.021	137.353	141.942	+3,3 %
		Öffentliche Universitäten	116.121	117.804	122.322	+3,8 %

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Jahresabschlüsse der hier dargestellten Unternehmen, Rechnungsabschlüsse von 21 öffentlichen Universitäten

<sup>1</sup> Ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietserträge etc.) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc.)

<sup>2</sup> ordentlicher Cashflow nach Zinsen u Steuern in % der ordentlichen Betriebsleistung

<sup>3</sup> ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

## 2 BRANCHENSAMPLE

Der vorliegende AK-Branchenreport **behandelt die wirtschaftliche Lage von ordentlichen Mitgliedern des Vereins „Forschung Austria“ auf Basis von veröffentlichten Jahresabschlüssen**. Als Quellenmaterial wurden **der offengelegte Konzernabschluss des Austrian Institute of Technology sowie die – teils im Firmenbuch offengelegten und teils auf den Websites der Forschungseinrichtungen dargestellten – Jahresabschlüsse der Joanneum Research ForschungsgmbH, der Salzburg Research ForschungsgmbH und der Silicon Austria Labs GmbH herangezogen**. Für die Beschäftigungsverhältnisse dieser genannten Konzerne bzw. Gesellschaften findet **der Kollektivvertrag für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der außeruniversitären Forschung Anwendung**. Zeitlich werden die veröffentlichten Konzern- bzw. Jahresabschlüsse der genannten Gesellschaften **in den Abschlussjahren 2020 bis 2022 herangezogen**. Dort wo für eine Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage auch der Vergleich mit den Jahren vor Beginn der Covid-19-Pandemie Sinn ergibt, wurden auch Jahresabschlussdaten aus dem Jahr 2019 ergänzt.

Die Analyse bezieht sich quellenbedingt **ausschließlich auf die wirtschaftliche Situation und explizit nicht auf Volumen und Wirkung der Forschung in Bezug auf Gesamtwirtschaft und Gesellschaft**. Diese vorliegende wirtschaftliche Analyse auf Basis von Jahresabschlüssen kann daher nur einen Teilausschnitt der Situation der Forschung bzw. der Mitglieder der Forschung Austria abbilden.

Konkret wird die **Ertragslage, die Aufwandsituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung, Liquidität und Entschuldungsdauer) untersucht**. Außerdem wird auf das Investitionsverhalten sowie Beschäftigtenkennzahlen in den Unternehmen eingegangen. Ergänzt wird diese Analyse von offengelegten Jahresabschlüssen um eine **den Jahresabschlussanalysen nachgestellte aktuelle Einschätzung der momentanen Wirtschaftslage in Österreich mit den relevanten Konjunkturindikatoren** von Experten der Abteilung Wirtschaftswissenschaft der AK Wien.

Die in der **untenstehenden Tabelle angeführten Unternehmen wurden im Rahmen des AK-Branchenreports analysiert**. Außer Betracht blieben andere ordentliche Mitglieder des Vereins „Forschung Austria“, so etwa die Forschung Burgenland GmbH und die Upper Austrian Research GmbH, da sie aufgrund ihrer geringen Beschäftigtenzahl (jeweils unter 50) keine vollständigen Jahresabschlüsse für den durchgängigen Betrachtungszeitraum offenlegen müssen. Ebenso nicht in die Analyse eingeflossen ist die Austrian Cooperative Research, die aufgrund ihrer Rechtsform (Verein) keine Jahresabschlüsse offenlegen muss.

Zuletzt ist ein nicht berücksichtigtes Mitglied des Vereins Forschung Austria das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, weil für dessen Beschäftigte der maßgebliche Kollektivvertrag keine Anwendung findet.

Unternehmen	Firmenbuchnummer	Quelle
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	115980i	Offengelegte Konzernabschlüsse 2019 bis 2022
Joanneum Research ForschungsgmbH	48282d	Offengelegte Jahresabschlüsse 2019 bis 2022
Salzburg Research ForschungsgmbH	149016t	Offengelegte Jahresabschlüsse 2019 bis 2022
Silicon Austria Labs GmbH	459345h	Offengelegte Jahresabschlüsse 2019 bis 2022

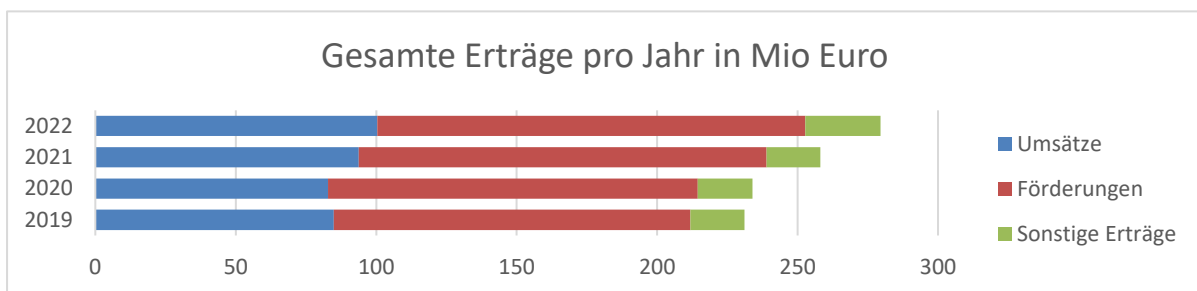
Quelle: AK Bilanzdatenbank

# 3 AK-JAHRESABSCHLUSSKENNZAHLENANALYSE

## Betriebserträge: 2022 Zuwachs im Bereich der Inflation (gesamt)

**Ordentliche Betriebserträge** = Umsätze + Förderungen - Bestandsveränderung + Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc.) - sonstige außerordentliche Erträge (z.B. Schadensfälle)

Die **Gesamtperspektive der ordentlichen Betriebserträge zeigt im Wesentlichen ein Anwachsen im Bereich der Jahresinflation (+8,8 %)**, wobei die **Umsatzerlöse weniger deutlich (+7,0 %) und die Förderungen/Zuschüsse stärker (+10,35 %)** gewachsen sind. In der Einzelbetrachtung der analysierten öffentlichen Forschungsunternehmen zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede, **so stiegen die Umsatzerlöse beim AIT lediglich um 3,93 %, bei der – immer noch deutlich im Beschäftigungswachstum befindlichen – Silicon Austria Labs GmbH um 23,54 %.**



In Summe kann aber festgehalten werden, dass die gesamten Betriebserträge auch 2022 bei allen dargestellten und analysierten Unternehmen **nominell positiv gewachsen sind, wengleich dies beim AIT-Konzern und bei der Salzburg Research GmbH stark auf erstellte aber noch nicht abgerechnete Leistungen und weniger auf realisierte Umsätze zurückzuführen war.** Nominell lagen die gesamten Betriebserträge im Jahr 2022 um etwa 20 % höher als im letzten „Vorcoronajahr“ 2019.

Betriebserträge, in T€, Unternehmensübersicht	2019	2020	2021	2022	Δ in %
Umsatzerlöse	84.893	82.993	93.821	100.412	7,03
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	60.333	60.809	67.943	70.615	3,93
Joanneum Research ForschungsgmbH	17.091	14.032	14.645	17.363	18,56
Salzburg Research ForschungsgmbH	4.411	3.323	3.735	3.171	-15,10
Silicon Austria Labs GmbH	3.058	4.829	7.498	9.263	23,54
Förderungen, Forschungs- und Gesellschafterzuschüsse	126.925	131.595	145.212	152.407	10,35
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	88.577	86.291	90.652	89.652	-1,10
Joanneum Research ForschungsgmbH	25.021	26.320	27.787	28.825	3,74
Salzburg Research ForschungsgmbH	1.730	2.000	2.150	2.150	0,00
Silicon Austria Labs GmbH	11.597	16.984	24.623	31.780	29,07
Gesamte Betriebserträge (inkl. sonstige betriebliche Erträge und Bestandsveränderungen)	231.059	233.998	258.143	279.472	8,26
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	162.976	161.251	171.790	182.953	6,50
Joanneum Research ForschungsgmbH	46.947	45.442	48.643	49.360	1,47
Salzburg Research ForschungsgmbH	5.990	5.465	5.536	6.007	8,51
Silicon Austria Labs GmbH	15.146	21.840	32.174	41.152	27,90
Ordentliche Betriebserträge	228.004	230.675	254.579	276.936	8,78
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	161.458	158.779	169.212	180.598	6,73
Joanneum Research ForschungsgmbH	45.458	44.613	47.674	48.900	2,57
Salzburg Research ForschungsgmbH	5.989	5.465	5.535	6.001	8,42
Silicon Austria Labs GmbH	15.099	21.818	32.158	41.437	28,85

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

## Operative Erträge: In Summe zum zweiten Mal in Folge positiv

**EBIT** bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (ordentliche EBIT).

Die **ordentliche EBIT-Quote** stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an den ordentlichen Betriebserträgen dar. Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebserträge\*100

Der **Jahresüberschuss** ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens.

## EBIT laut Jahresabschluss und „ordentliches“ EBIT

EBIT, in T€	2019	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Branchensumme EBITs laut Jahresabschluss	2.598	2.168	6.964	5.147	-1.817	-26,09
Joanneum Research ForschungsgmbH	-1.302	-74	1.367	-84	-1.451	n/A
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	4.018	2.450	5.604	5.125	-479	-8,55
Salzburg Research ForschungsgmbH	-25	-208	-7	105	112	n/A
Silicon Austria Labs GmbH	-93	0	0	1	1	n/A
Branchensumme der „ordentlichen“ EBITs	-163	-127	4.823	2.846	-1.977	-40,99

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die aufsummierten **Betriebserfolge beliefen sich im Jahr 2022 auf 5,15 Mio. Euro, nach Bereinigung um außerordentliche oder außerperiodische Effekte (insbesondere Rückstellungs- und Wertberichtigungsaufösungen aus Vorjahren beim AIT-Konzern) auf 2,8 Mio. Euro.** In beiden Fällen ist dies **zwar ein sichtbarer Rückgang gegenüber dem Jahr 2021** aber jeweils ein Wert, der über den Jahren 2019 und 2020 liegt. **Der summarische ordentliche operative Gewinn ist wie 2021 positiv.**

Einen **operativen Verlust musste im Jahr 2022 nur die Joanneum Research GmbH darstellen**, während im Vorjahr der Betriebserfolg laut Gewinn- und Verlustrechnung knapp 1,4 Mio. Euro betrug. Diese Differenz (die bei den anderen Unternehmen gegenüber dem Vorjahr nicht in vergleichbarer Art und Weise sichtbar war) ist auf überproportional gestiegene Aufwendungen – vor allem im Bereich der sonstigen Aufwendungen – zurückzuführen. Für die **Silicon Austria Labs GmbH gilt, dass diese jährlich ziemlich exakt einen Betriebserfolg an der Nullgrenze ausweist**, im Jahr 2022 sind ihre sonstigen Rückstellungen (insbesondere durch wesentlichen Unsicherheiten bei Forschungsprämien) um 4,5 Mio. Euro gewachsen.

Die **ordentliche EBIT-Quote ist in Summe mit 1,03 % positiv, das heißt in der Gesamtbetrachtung gibt es eine „buchhalterische“ Reserve in Höhe von 1,03 % der ordentlichen Betriebserträge.** Dies ist im Vergleich zu 2021 ein Rückgang, davor – in den Jahren 2020 und 2019 – war dieser Wert aber in Summe noch sehr exakt an der „schwarzen Null“.

## Ordentliche EBIT-Quote

ordentliche EBIT-Quote, in %	2019	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	-0,07	-0,06	1,89	1,03
Joanneum Research ForschungsgmbH	-5,50	-1,32	1,66	-1,11
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	1,55	0,43	2,40	1,83
Salzburg Research ForschungsgmbH	-0,43	-3,81	-0,14	1,73
Silicon Austria Labs GmbH	-0,92	-0,10	-0,05	-0,05

Quelle: AK-Bilanzdatenbank



## Jahresüberschuss: 2022 kein Unternehmen mit Gesamtverlusten

Der **Jahresüberschuss** ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens – abgesehen von Kapitalzuführungen oder Kapitalherabsetzungen

Die Summe der von den hier untersuchten Mitgliedsunternehmen der Forschung Austria ausgewiesenen Jahresüberschüsse (=Gesamtgewinne) beläuft sich 2022 auf 3,2 Mio. Euro. Dies ist im **Vergleich zum Vorjahr 2021 eine Reduktion um knapp die Hälfte. Gegenüber 2020 und 2019 ist es allerdings eine nominelle Steigerung.**

Hervorzuheben ist, dass 2022 – im Gegensatz zu den Vorjahren – **keines der untersuchten Unternehmen einen Gesamtverlust zum Jahresende ausweisen musste.** Der im Vergleich zu den Vorjahren deutlichere Unterschied zwischen operativen Gewinnen und Gesamtgewinnen ist vor allem auf **Wertpapierkursverluste<sup>1</sup> beim AIT zurückzuführen.**

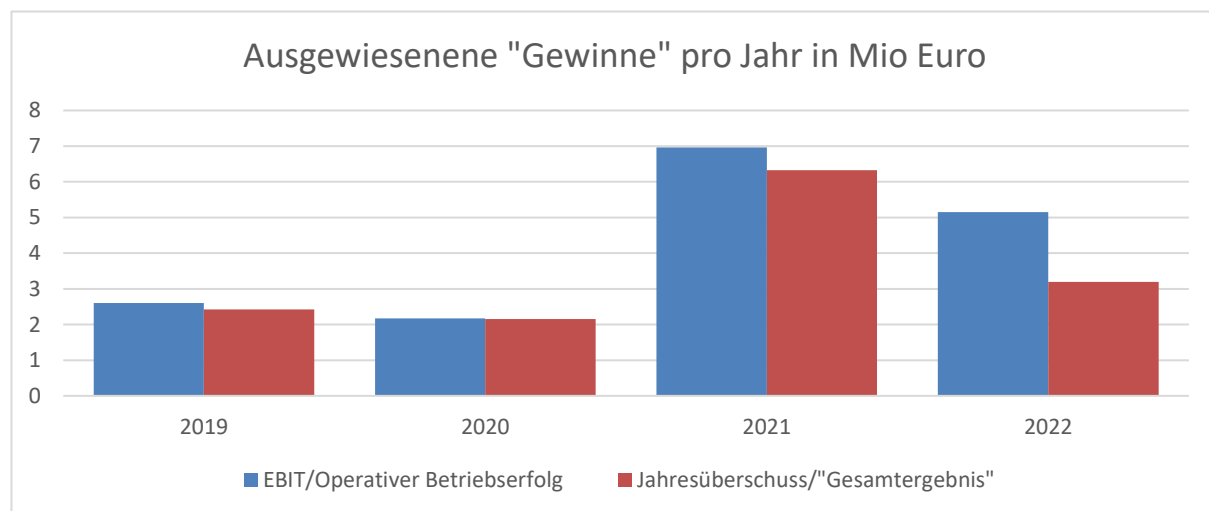
Jahresüberschuss, in T€	2019	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Branchensumme	2.426	2.153	6.326	3.198	-3.128	-49,45
Joanneum Research ForschungsgmbH	-1.506	72	1.149	16	-1.133	-98,61
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	4.050	2.289	5.184	3.072	-2.112	-40,74
Salzburg Research ForschungsgmbH	-25	-208	-7	110	117	
Silicon Austria Labs GmbH	-93	0	0	0	0	

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Anteil an den ordentlichen **Betriebserträgen machen die Jahresüberschüsse 1,15 % aus**, dieser Wert könnte als entstandener „Gesamtspielraum“ interpretiert werden, der in zukünftigen Geschäftsjahren für noch nicht vorherzusehende Aufwendungen oder als strategische Reserve zur Verfügung steht.

Jahresüberschuss, in %	2019	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	1,06	0,93	2,48	1,15
Joanneum Research ForschungsgmbH	-3,31	0,16	2,41	0,03
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	2,51	1,44	3,06	1,70
Salzburg Research ForschungsgmbH	-0,42	-3,81	-0,13	1,83
Silicon Austria Labs GmbH	-0,62	0,00	0,00	0,00

Quelle: AK-Bilanzdatenbank



<sup>1</sup> Im Geschäftsbericht der Joanneum Research wird darauf hingewiesen, dass von einer außerordentlichen Abschreibung bei Finanzanlagen abgesehen wurde, bei Salzburg Research und der Silicon Austria Labs bestehen keine Finanzanlagen mit Ausnahme von Ausleihungen.

## Aufwandsstruktur: „Sonstige Aufwände“ steigen wieder, Personal noch nicht

**Aufwandspositionen** in % der Betriebserträge ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

**Materialaufwand:** Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch,

**Bezogene Leistungen:** Fremdleistungen von Dritten, zugekaufte Leistungen, Zeitarbeitskräfte

**Personalaufwand:** Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalarückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

**Abschreibungen:** Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

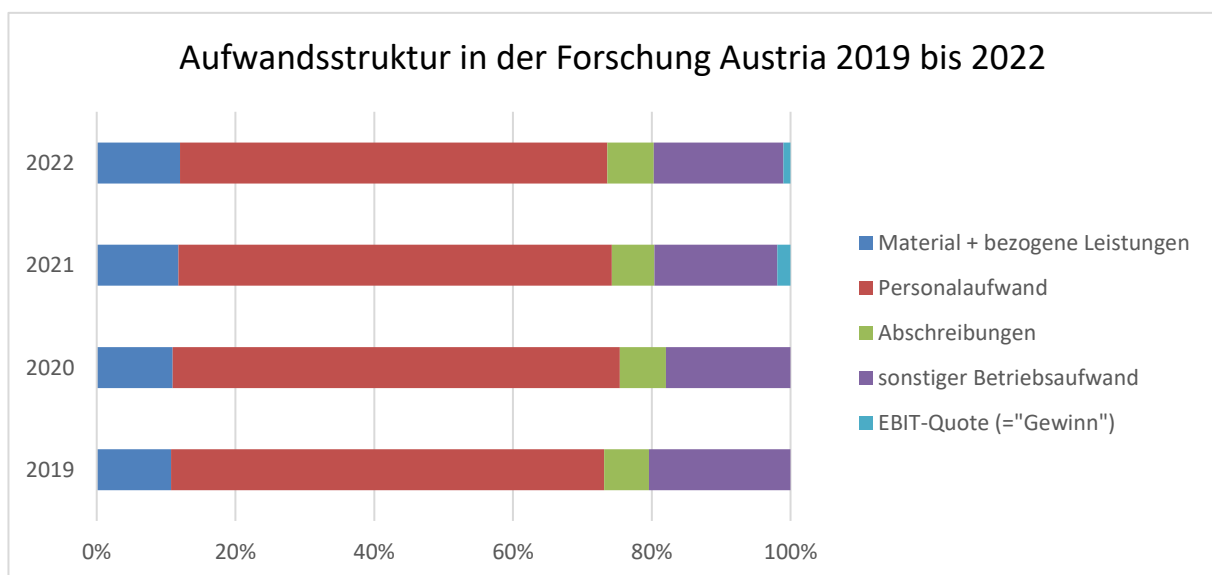
**Sonstiger Betriebsaufwand:** Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebserträge	2019	2020	2021	2022
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	4,62	4,54	4,48	4,41
- bezogene Leistungen	6,12	6,39	7,31	7,62
- Personalaufwand	62,45	64,51	62,47	61,58
- Abschreibungen	6,48	6,65	6,14	6,70
- sonstiger Betriebsaufwand	20,40	17,95	17,71	18,66
= ordentliche EBIT-Quote	-0,07	-0,06	1,89	1,03

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, \*ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Die größte Aufwandskategorie in den Mitgliedsunternehmen der Forschung Austria ist – für Wissensbetriebe wenig überraschend – der Personalaufwand. Dieser ist jedoch nach 2020 stetig zurückgegangen und liegt nun unter dem Niveau von 2019. Umgekehrt sind die bezogenen Leistungen seither deutlich gewachsen. Der **Materialaufwand bleibt – trotz der allgemeinen Preissteigerungen 2022 – relativ konstant**.

Sichtbar wird ein Rückgang des sonstigen Betriebsaufwandes zwischen 2019 und 2020, der nur langsam wieder ansteigt. Ein Teil der Rückgänge bei den sonstigen Aufwendungen (etwa Veranstaltungen, Konferenzen, Repräsentation, Reiseaufwendungen) durch **die verstärkte Distanzarbeit im Jahr 2020 scheint also zu nachhaltigen Einsparungen geführt zu haben, der anteilige Wert ist noch nicht über den Wert von 2019 gestiegen**. Gleichzeitig ist aber auch durch den **stetigen anteiligen Rückgang der Personalaufwendungen seit 2020 ein in Summe positives Ergebnis ermöglicht worden**.



## Eigenkapital: Sinkende Quote durch erhöhte Fremdfinanzierungen

Das **Eigenkapital** ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen **Eigenkapitalquote** ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs. 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen. Das Eigenkapital lt. AK wird um die Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer Stiller Gesellschafter ergänzt. (Hinweis: Die Zuschüsse stellen, formell gesehen, weder Eigen- noch Fremdkapital dar, dennoch werden sie dem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet, weil – bei Einhaltung der Förderkriterien – keine Rückzahlungsverpflichtung besteht.)

Berechnung:  $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$

### Eigenkapitalquote laut AK-Berechnung

Eigenkapitalquote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	35,82	35,35	30,41
Joanneum Research ForschungsgmbH	17,42	19,42	19,17
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	41,87	41,85	36,99
Salzburg Research ForschungsgmbH	37,43	37,28	26,18
Silicon Austria Labs GmbH	10,97	6,59	4,20

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die **Eigenkapitalquote** sinkt im Jahr 2022 sichtbar um knappe fünf Prozentpunkte. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das AIT und Salzburg Research zurückzuführen. In beiden Fällen sind zunächst erhöhte Anzahlungen dafür verantwortlich (was entweder auf längere Projektdauern hinweisen kann aber auch ein reines „Stichtagsphänomen“ sein kann), beim AIT sind außerdem eine neue Bankverbindlichkeit und erhöhte Verbindlichkeiten aus der Weitergaben von Forschungsförderungen sichtbar.

### Liquidität: Zahlungsfähigkeit solide und in Summe steigend

Die **Liquidität (Zahlungsfähigkeit)** ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital. Sie zeigt das Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital an.

Auch durch die oben beschriebenen Umstände (beim AIT) erscheint die kurzfristige Zahlungsfähigkeit/Liquidität in Summe zuletzt höher. Der Wert der Silicon Austria Labs erscheint isoliert eher gering, er ist jedoch auf bereits erhaltene Gesellschafterzuschüsse zurückzuführen, die erst in zukünftigen Perioden verwendet werden dürfen, der niedrige Wert ist also mit der Maßgabe zu betrachten, dass er durch Abgrenzungen und nicht durch rückzahlbare Schulden entsteht.

Liquidität, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	140,67	124,40	133,48
Joanneum Research ForschungsgmbH	152,47	156,60	117,04
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	148,84	132,03	167,44
Salzburg Research ForschungsgmbH	245,36	250,39	168,79
Silicon Austria Labs GmbH	60,19	51,01	51,11

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

## Cashflow-Quote: Solider Selbstfinanzierungssockel für Investitionen

Der **ordentliche Cashflow** ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung.

Die **Cashflow-Quote** zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 Euro Umsatz erwirtschaftet werden konnten.

Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung\*100

Cashflow-Quote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	6,59	7,90	7,72
Joanneum Research ForschungsgmbH	6,11	9,14	7,33
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	6,97	7,83	7,50
Salzburg Research ForschungsgmbH	0,42	2,71	4,28
Silicon Austria Labs GmbH	6,32	7,34	9,63

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die **Cashflow-Quote als Indikator für die Selbstfinanzierungsfähigkeit der Investitionen ist im Branchenschnitt im Jahr 2022 bei 7,72 % und entspricht damit in etwa dem Niveau des Vorjahres**. Auf betrieblicher Ebene gibt es unterschiedliche Entwicklungen, während die Werte bei Salzburg Research und bei Silicon Austria Labs seit 2020 stetig gestiegen sind, ist bei Joanneum Research und dem AIT von 2021 auf 2022 ein Rückgang zu erkennen, dies ist im Wesentlichen einfach auf die Entwicklung der operativen Gewinne zurückzuführen.

## Fiktive Entschuldungsdauer: Weitere Verbesserung 2022

Die **fiktive Entschuldungsdauer** zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital-liquide Mittel-Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8,0 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Da gleichzeitig die Nettoverschuldung deutlich gesunken ist (den Verbindlichkeiten stehen ausreichend kurzfristige liquide Mittel gegenüber) ergibt sich ein **sehr niedriger und verbesserter Wert von 2 Jahren für die fiktive Entschuldungsdauer**. Wenn also keine weitere Finanzierungstätigkeit stattfinden würde, könnten die Mitgliedsbetriebe der Forschung Austria bei konstantem Cashflow innerhalb von 2 Jahren netto schuldenfrei sein.

in T€	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt in Jahren	6,2	5,0	2,0
Nettoverschuldung in T€	93.130	100.584	43.322
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern in T€	15.192	20.117	21.376

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

## Investitionen: Überall deutlich gestiegen, aber weniger Finanzinvestitionen

**Investitionen** sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen ist entscheidend, in welche Bereiche vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. **Investitionen in % des Umsatzes** lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu.

Die **Investitionsneigung** stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung:  $\text{Investitionen Sachanlagevermögen} / \text{Abschreibungen auf Sachanlagen} * 100$

Ein **deutlicher Anstieg ist im Bereich der Sachinvestitionen für das Jahr 2022 zu erkennen**. Über 13 % der Betriebsleistung werden in Sachanlagen investiert, **der Fokus liegt** in allen Betrieben auf technischen Anlagen/Maschinen (inkl. EDV-Ausstattung), somit **im Wesentlichen auf der wissenschaftlichen Basis**.

**Gegensätzlich entwickeln sich die Finanzinvestitionen**, während 2021 offenbar noch liquide Mittel in größerem Ausmaß in Finanzanlagen umgeschichtet wurden, war dies im Jahr 2022 nur noch in sehr geringem Ausmaß der Fall.

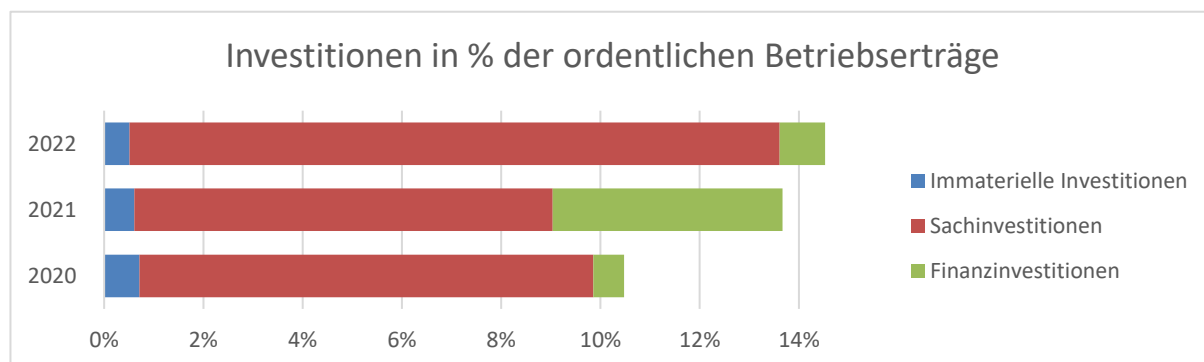
Investitionen in % der Betriebsleistung	2020	2021	2022
Sachinvestitionen	9,15	8,43	13,10
Immaterielle Investitionen	0,71	0,61	0,51
Finanzinvestitionen	0,62	4,63	0,92
Investitionen gesamt	10,49	13,67	14,54

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Investitionsneigung zeigt, **dass in allen untersuchten Unternehmen ein Anstieg der Investitionstätigkeit von 2021 auf 2022 zu erkennen war** und dass **in drei von vier untersuchten Unternehmen die Investitionsneigung (teils sehr deutlich) über 100 % liegt**, dass also Erweiterungs- und Ausbauinvestitionen getätigt werden, die deutlich über die Wertminderungen/Abschreibungen der bestehenden Ausstattung hinausgehen.

Investitionsneigung, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	133,66	131,68	201,33
Joanneum Research ForschungsgmbH	130,00	88,77	139,70
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	101,69	93,28	143,06
Salzburg Research ForschungsgmbH	107,69	70,94	87,30
Silicon Austria Labs GmbH	370,85	360,12	424,51

Quelle: AK-Bilanzdatenbank



## Beschäftigte: Kräftiger Gesamtzuwachs, vor allem bei SAL

Beschäftigte	2020	2021	2022	Δ in %
Branchensumme	1.774	1.853	1.951	5,27
Joanneum Research ForschungsgmbH	393	398	404	1,51
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	1.148	1.160	1.204	3,81
Salzburg Research ForschungsgmbH	69	64	63	-1,56
Silicon Austria Labs GmbH	165	232	280	20,87

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt betrug – für den überwiegenden Teil der Betrachtungsgruppe vollzeit-äquivalent<sup>1</sup> – 1.951 Personen, **das war ein Beschäftigungswachstum von 5,3 %**. Dieses war nicht nur auf den weiteren Ausbau bei der Silicon Austria Labs GmbH, sondern auch auf stetige Anstiege bei Joanneum Research und im AIT-Konzern zurückzuführen.

## Personalaufwand: Personalaufwandsanteil sinkt unter „Vorcoronaniveau“

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung\*100

Der **Personalaufwand ohne Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen macht 59,72 %** aus, dieser Wert liegt unter dem Niveau von 2019. Dieser Rückgang ist vor allem auf ein stetiges Sinken bei Silicon Austria Labs zurückzuführen. Allerdings ist auch gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu erkennen, der mit Ausnahme von Joanneum Research alle untersuchten Unternehmen trifft.

Personalaufwandstangente, in %	2019	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	60,31	62,55	60,73	59,72
Joanneum Research ForschungsgmbH	65,38	66,55	67,11	67,57
AIT (Konzern) Austrian Institute of Technology GmbH	58,26	61,42	59,59	58,83
Salzburg Research ForschungsgmbH	76,62	81,48	78,52	73,95
Silicon Austria Labs GmbH	60,39	57,84	54,27	52,28

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

## Pro-Kopf-Entlohnung: +1,62 % zum Vorjahr, +2,9 % gegenüber 2019

In der **Pro-Beschäftigten-Betrachtung ist zuletzt der Personalaufwand nur um 1,6 % gewachsen, auch gegenüber 2019 betrug das Wachstum in Summe nur 2,9 %, obwohl die maßgeblichen KV-Abschlüsse höher waren**. Nominell stärker gestiegen ist die Betriebsleistung pro Kopf mit 3,3 % bzw. 4,0 %. Die Wertschöpfung<sup>2</sup> pro Person liegt 4,8 % über dem Niveau von 2019.

Pro Beschäftigter, in €	2019	2020	2021	Δ in %	2022	Δ in %
Personalaufwand*	82.344	81.328	83.420	2,57	84.771	1,62
Wertschöpfung	94.165	92.647	97.157	4,87	98.744	1,63
Betriebsleistung	136.546	130.021	137.353	5,64	141.942	3,34

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, \*Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

<sup>1</sup> Beim Unternehmen mit der geringsten Beschäftigung (Salzburg Research) fehlt ein Hinweis darauf, ob es sich bei der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl um Personen oder Vollzeitäquivalente handelt.

<sup>2</sup> Das Konzept der „Wertschöpfung“ stellt den im betrieblichen Prozess zu den eingekauften Vorleistungen hinzugefügten Wert dar und berechnet sich aus der Differenz zwischen den betrieblichen Erträgen und den Materialeinkäufen/bezogenen Leistungen und sonstigen zugekauften Leistungen. Sie kann auch pro Beschäftigten/Beschäftigter dargestellt werden. Sie kann aus den Bilanzdaten für Forschungsbetriebe errechnet werden, allerdings ist diese Kennzahl im Falle von Forschungsbetrieben nicht im selben Ausmaß aussagekräftig wie etwa in der industriellen Produktion, wo sie eine sehr hohe Bedeutung hat.

# 4 DIE GESAMTWIRTSCHAFTSLAGE IN ÖSTERREICH

Michael Ertl, Daniel Haim, Patrick Mokre  
AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

## WIFO-Prognose Juni 2023 für Österreich<sup>1</sup>: Stagnation bei hoher Inflation

Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) erwartet für das zweite Halbjahr zwar eine **Abschwächung der Inflationsdynamik** – gemäß aktueller Prognose allerdings langsamer als bisher angenommen. Zudem stagniert Österreichs Konjunktur heuer, die **Industrie befindet sich in einer Rezession nach einem sehr guten Geschäftsjahr 2022. Trotz nachholendem Kaufkraftausgleich dank erfolgreicher Lohnverhandlungen rutscht ein Teil der Bevölkerung in Armut ab.** Von konsum- oder nachfragegetriebener Inflation kann also bisher keine Rede sein. **Zur Dämpfung der Inflation muss die Regierung dringend preisreduzierende Maßnahmen umsetzen – insbesondere bei Raumwärme und Mieten.** Die Arbeitslosigkeit steigt verhalten, gemessen an der Konjunkturlage ist der Arbeitsmarkt nach wie vor relativ robust. Das WIFO geht heuer von einer Zunahme von lediglich 6.000 Arbeitslosen im Jahresschnitt aus, bei einer Zunahme der Erwerbspersonen um 47.000. Die **Arbeitskräfteknappheiten können für eine Arbeitszeitverkürzung und bessere Arbeitsbedingungen genutzt werden.**

### Verhaltene Konjunktur: Rezession in Industrie und Bau, Expansion im Dienstleistungsbereich

Österreichs Wirtschaft befindet sich **derzeit in einer Stagflation – einer stagnierenden Wirtschaft bei (noch) hoher Inflation.** Gesamtwirtschaftlich geht das WIFO von einem verhaltenen Wachstum von 0,3 % aus, in der Sachgütererzeugung wird ein Einbruch um -2 % prognostiziert. **Auch die Bauwirtschaft schwächelt angesichts hoher Zinsen, einzig die Dienstleistungen expandieren.** Für 2024 rechnet das WIFO mit einem Wachstum von 1,4 %, wobei die Unsicherheitsfaktoren (restriktive Geldpolitik, anhaltender Ukrainekrieg, Ausweitung der Rezession auf die Gesamtwirtschaft, usw.) hoch sind.

### Arbeitsmarkt nach wie vor robust

Am Arbeitsmarkt zeigt sich nach wie vor ein **Zuwachs der unselbständig Beschäftigten (2023: +1 %, 2024: +1 %), aufgrund der Konjunkturschwäche steigt aber auch die Arbeitslosigkeit.** Das WIFO geht von einem Anstieg der Anzahl der Arbeitslosen um 6.000 Personen auf 269.100 im Jahresschnitt aus. Die Arbeitslosenquote ist im Jahresschnitt bei 6,4 % verhältnismäßig niedrig, 2024 soll sie auf 6,1 % sinken, den niedrigsten Stand seit 2008.

In der **Herbst- und Frühjahrslohnrunde 2022/23 wurde die durchschnittliche Inflation der letzten zwölf Monate im Schnitt mindestens abgegolten, niedrige Einkommen wurden überproportional erhöht. Aufgrund der hohen Inflation und des reaktiven KV-Systems steigen die realen Pro-Kopf Bruttolöhne und Gehälter heuer daher um 0,7 %, die bereinigte Lohnquote stagniert bei 68,9 %.** Erst 2024 kommen die gestiegenen Realeinkommen bei den Haushalten an, die realen Pro-Kopf Bruttolöhne und Gehälter steigen nächstes Jahr voraussichtlich um 3,3 %, die Lohnquote wird laut WIFO-Prognose auf 71,8 % steigen. **Mit Basis 2019 erreicht das reale Bruttoeinkommen pro Kopf erst 2024 wieder das Vorkovid-Niveau.**

### Inflation: Nach Energiepreisschock folgten Gewinn-Preis-Spiralen

Auf die russische Invasion in die Ukraine folgte eine **Energiekrise, die zu exorbitanten Anstiegen bei Gas- und daran gekoppelte Strompreise führte. Aktuell rechnet das WIFO mit einer Inflation von 7,5 % für 2023 und 3,8 % für 2024.** Im Zuge der Preissteigerungen haben viele Unternehmen ihre Preise über ihre Kostensteigerungen hinaus erhöhen können. Das bestätigt nun auch die OeNB: **2022 haben die Unternehmensgewinne eine maßgebliche Rolle in der Inflation gespielt. Die Profite sind im letzten Jahr um fast ein Viertel gestiegen. Besonders in den Bereichen Energie, Bergbau, Wasser, dem Bausektor, der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Verkehrssektor ist die Inflation fast zur Gänze auf die Gewinnentwicklung zurückzuführen.** Auch die **Banken und Versicherungen erwirtschaften derzeit Gewinnrekorde auf Kosten ihrer Kund:innen.**

<sup>1</sup> Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 28. Juni 2023.

Hinzu kommt die Miet-Preis-Spirale. Die automatischen Anpassungen in Mietverträgen bescheren dem reichsten Zehntel stark steigende Gewinne.

### **Inflation befeuert Armut**

Im 1. Quartal 2023 **erwarteten 1,6 Millionen Menschen Zahlungsschwierigkeiten bei Wohn- und Energiekosten in den nächsten drei Monaten**. Auch wenn die monatlichen Inflationsraten zurückgehen: Das Leben ist in den letzten zwei Jahren deutlich teurer geworden. Die Mehrausgaben sind vor allem für das unterste Einkommenszehntel enorm: Die zusätzliche Belastung beläuft sich für diese Haushalte auf ein Viertel des Haushaltseinkommens, wovon zwei Drittel nur auf Nahrungsmittel, Wohnen und Energie entfallen. Die offiziellen Armutsgefährdungsquoten könnten aufgrund der verzögerten Erfassung massiv unterschätzt sein.

### **Die faktenarme Mär von der nachfragegetriebenen Inflation**

Trotz berechtigter Kritik an den Entlastungs- und Anti-Teuerungsmaßnahmen kann man der österreichischen Bundesregierung nicht vorwerfen, dass sie kleinlich war. **Mit dem angekündigten Gesamtvolumen dieser Maßnahmen belegen wir im europäischen Vergleich den fünften Platz**. Allerdings: Mehr als ein Viertel davon gibt der Bund bis heuer allein für Landwirtschafts- und Unternehmenshilfen aus, nur ein kleiner Teil ist bereits tatsächlich bei den privaten Haushalten angekommen. Einkommensschwächere Haushalte wären vor allem ohne die Einmalzahlungen noch schlechter durch die Energiekrise gekommen. **Der Großteil der privaten Haushalte profitierte bisher vor allem von den kollektivvertraglichen Lohnverhandlungen, wie die erfolgreichen Abschlüsse der Gewerkschaften in der Frühjahrslohnrunde zeigen**. Das hat aber keineswegs zur Konsumeuphorie geführt. Im Jahr 2022 war **der reale, also preisbereinigte, private Konsum pro Kopf um 4 % niedriger als noch vor der Pandemie im Jahr 2019**. Gerade im Vergleich zur Eurozone hinkt der private Konsum in Österreich hinterher. Trotzdem versuchen manche die hierzulande überdurchschnittliche Inflation mit der Konsumententwicklung zu argumentieren. Bisher gibt es jedoch keine Anzeichen und Prognosen, dass eine gesteigerte Nachfrage der Haushalte die hohen Inflationsraten verursachen würden. Die kaufkrafterhaltenden Lohnverhandlungen und die Maßnahmen konnten Einkommen und Konsum stabilisieren, einen starken nachhaltigen Einfluss auf die Inflation hatten die Lohnsteigerungen bisher nicht.

### **Nur preisreduzierende Maßnahmen dämpfen die Inflation nachhaltig**

Die Strompreisbremse war die einzige Maßnahme der Regierung, die einen unmittelbaren inflationsdämpfenden Effekt hatte. Diese wurde jedoch so ausgestaltet, dass die Stromanbieter:innen ihre Preise ohne Nachweis gestiegener Kosten erhöhen konnten. Neidvoll blicken viele aktuell auf Länder wie Spanien (HVPI-Inflation im Juli 2023: +2,1 %), die rechtzeitig auf Preis Eingriffe in Gas- und Strommärkte setzten. Eine frühzeitige Neugestaltung der Strompreisbildung hätte einen wesentlichen Beitrag zur Dämpfung der Inflationsdynamik geleistet. Auch wenn das Thema Heizen in den Sommermonaten eine geringere Rolle spielt – in der Inflationsrate sind Gas, Fernwärme sowie feste Brennstoffe wie Holz starke Preistreiber. Hier muss es rasch zu weiteren Maßnahmen kommen. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die angekündigte Verschärfung des Wettbewerbsrechts und das Einfrieren der Bundesgebühren. Denn: **Nur preisreduzierende Maßnahmen dämpfen die Inflation nachhaltig**.

**Bruttoinlandsprodukt (BIP):** Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

**Private Konsumausgaben:** Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

**Verbraucher:innenpreisindex (VPI):** Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren/Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

**Sparquote:** Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

**Realeinkommen:** wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

**Verfügbares Einkommen privater Haushalte:** Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z.B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z.B. Arbeitslosengeld).

**Lohnstückkosten:** Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.



WIFO Konjunkturprognose vom Juni 2023 – Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2020	2021	2022	2023	2024
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	-4,1	+6,6	+10,0	+7,6	+5,1
Wirtschaftswachstum Österreich, real	-6,5	+4,6	+4,9	+0,3	+1,4
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	-3,7	+2,6	+1,8	-0,4	+1,5
Wirtschaftswachstum EU 27, real	-5,6	+5,4	+3,5	+0,7	+1,5
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	-6,1	+5,3	+3,5	+0,6	+1,3
Wirtschaftswachstum USA, real	-2,8	+5,9	+2,1	+0,9	+0,6
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+2,5	-0,2	+1,9	-0,3	+0,5
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+0,5	+4,2	+1,8	-2,5	+0,5
Private Konsumausgaben, real	-8,0	+3,6	+4,8	+0,9	+1,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	-5,3	+8,7	+0,3	-0,6	+0,8
Ausrüstungen	-7,0	+11,3	+1,9	-0,1	+3,2
Bauten	-3,4	+5,8	-1,4	-1,2	-1,8
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	-5,8	+9,6	+4,3	-2,0	+0,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-5,9	+3,7	+2,3	+1,2	+2,0
Warenexporte, fob, real	-7,3	+12,9	+8,7	+0,8	+3,0
Warenimporte, fob, real	-6,2	+14,2	+4,0	+0,5	+2,8
Leistungsbilanzsaldo					
Mrd. €	11,35	1,44	3,08	10,23	10,88
in % des BIP	3,0	0,4	0,7	2,1	2,2
Verbraucherpreise	+1,4	+2,8	+8,6	+7,5	+3,8
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	6,0	6,2	4,8	4,9	4,7
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	9,9	8,0	6,3	6,4	6,1
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	409,6	331,7	263,1	269,1	261,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>1</sup>	-2,0	+2,5	+3,0	+1,0	+1,0
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+2,2	+2,5	+4,4	+8,2	+7,2
Realeinkommen je Arbeitnehmer:in					
Brutto	+0,8	-0,3	-3,9	+0,7	+3,3
Netto	+1,6	-1,1	-2,9	+1,7	+3,2
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	-2,9	+1,9	+0,8	+0,1	+2,6
Sparquote exkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	12,8	11,4	8,3	7,5	8,2
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	+7,4	-0,5	+2,6	+8,8	+6,9
Herstellung von Waren	+4,6	-5,6	+4,4	+9,7	+7,1
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP <sup>2</sup>	-8,0	-5,8	-3,2	-2,2	-1,2
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO <sub>2</sub> -Äquivalent	73,91	77,53	73,73	72,72	72,67

<sup>1</sup> ohne Karenz-/Kinderbetreuungsgeldbezieher:innen, Präsenzdienler und in der Beschäftigungsstatistik erfasste arbeitslose Schulungsteilnehmer:innen,

<sup>2</sup> gemäß Maastricht-Definition

## Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich: Weitgehende Einigkeit bei Prognosen

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die **WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung**. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Die Prognose-Institute sind sich einig, **dass die österreichische Wirtschaft derzeit stagniert und die Sachgütererzeugung sich in einer Rezession befindet, wobei viele börsennotierte Unternehmen 2022 ein Rekordjahr hatten**. 2024 wird mit einer Erholung gerechnet. In **punkto Inflation wurde die Prognose von WIFO für 2023 geringfügig nach oben korrigiert**, während das IHS den Wert für 2024 nach oben korrigiert hat. Die **Arbeitsmarktentwicklung wird allgemein im Angesicht der Konjunktorentwicklung als positiv bewertet, auch wenn die Arbeitslosigkeit geringfügig steigt**.

	BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)			Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
WIFO (06/2023)	+4,9	+0,3	+1,4	+8,6	+7,5	+3,8
IHS (06/2023)	+4,9	+0,5	+1,4	+8,6	+7,5	+4,0
OeNB (06/2023)	+4,9	+0,5	+1,7			
EU (05/2023)	+5,0	+0,4	+1,6			
OECD (06/2023)	+4,9	+0,2	+1,6			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 28. Juni 2023 (vierteljährliche Revision); OeNB: Prognose vom Juni 2023 (halbjährliche Revision); EU: Frühlingsprognose der Europäischen Kommission vom Mai 2023 (vierteljährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 113 vom Juni 2023 (halbjährliche Revision).

## Inflation: Immer noch starker Preisdruck bei Wohnen und Heizen

Unter **Inflation** versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Das andauernde Sinken des Preisniveaus nennt man **Deflation**.

Die Inflation ist im Laufe des Jahres **wie erwartet zurückgegangen, zuletzt von 8,0 % im Juni auf 7,0 % im Juli 2023**. Der Rückgang geht **überwiegend auf den weniger starken Preisdruck bei Treibstoffen und Heizöl zurück. Insbesondere Heiz-, Strom- und Mietkosten treiben die Inflation weiter an**. Auch an der Supermarktkassa ist die Teuerung weiter spürbar: Die Lebensmittelpreise haben im Jahresabstand um 10,5 % zugelegt.

Spezielle Preistreiber, in %		Spezielle Preissenker, in %	
Gas, Arbeitspreis	82,6	Dieseltreibstoff	-24,8
Wohnungsmiete	8,2	Superbenzin	-23,6
Fernheizung	69,1	Heizöl	-30,0
Flugpauschalreisen	14,5	Elektrischer Strom	-4,7
Betriebskosten, Mietwohnung	6,6	Mobiltelefonie	-6,2

Quelle: Statistik Austria, Inflationsrate im Juli 2023 im Vergleich zum Vorjahr

## Arbeitsmarkt: Robuster Arbeitsmarkt bei geringem Stellenandrang

Arbeitsmarktzahlen werden monatlich veröffentlicht – hier sind die letzten verfügbaren Werte aufgeführt: **Im Juli 2023 stieg die Beschäftigung im Vorjahresvergleich um gut 56.000 (+1,4 %)**. Damit wurde **auch Ende des zweiten Quartals das Vorkrisenniveau von 2019 um 155.000 (+4,1 %) deutlich übertroffen**. Vor zwei Jahren hatte die Beschäftigung erst um 22.549 oder 0,5 % über dem Wert von 2019 gelegen. Die geringfügige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um 2000 auf 335.000 (+0.6 %) gestiegen.

Die **Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen lag im Juli 2023 mit 311.000 deutlich über dem Vorjahreswert (+14.000 oder 4 %)**, jedoch immer noch um **fast 14.000 (-4 %) unter dem Wert des Jahres 2019**.

Die Zahl, der beim AMS **gemeldeten offenen Stellen, ist gegenüber dem Vorjahresmonat um knapp 24.000 (-17 %) gefallen**. Der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, von **2,15 Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen im Juli 2022 auf 2,73 in diesem Jahr**.

Die hier angeführten Zahlen beinhalten bei den Arbeitslosen auch die Schulungsteilnehmer:innen, bei den Beschäftigten werden die Karenz-/Kindergeldbezieher:innen und die Präsenzdienler, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, nicht mitgezählt. Die **hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene**, und die Differenz ist bei den Frauen größer als bei den Männern. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene.

Arbeitsmarkt		Jul.19	Jul.20	Jul.21	Jul.22	Jul.23
Unselbständig Beschäftigte ohne Karezierte und Präsenzdienler	Frauen	1.725.429	1.692.372	1.740.406	1.779.497	1.809.148
	Männer	2.078.158	2.032.908	2.085.727	2.123.256	2.149.244
	Σ	3.803.587	3.725.280	3.826.136	3.902.753	3.958.293
	Δ in %	-0,60 %	-2,06 %	2,71 %	2,00 %	1,42 %
geringfügig Beschäftigte	Frauen	212.173	198.708	204.058	204.970	205.016
	Männer	128.481	126.452	127.958	127.854	129.929
	Σ	340.654	325.160	332.016	332.824	334.945
	Δ in %	0,18 %	-4,55 %	2,11 %	0,24 %	0,64 %
Arbeitslose inkl. Schulungsteilnehmer:innen	Frauen	157.695	208.330	167.037	141.681	145.923
	Männer	167.511	224.209	176.902	154.966	164.659
	Σ	325.206	432.539	343.939	296.647	310.582
	Δ in %	-4,52 %	33,00 %	-20,48 %	-15,94 %	4,70 %
Arbeitslosenquote inkl. Schulungsteilnehmer:innen (lt. AMS) in %	Frauen	8,08 %	10,60 %	8,48 %	7,15 %	7,25 %
	Männer	7,43 %	9,90 %	7,79 %	6,78 %	7,09 %
	Gesamt	7,73 %	10,22 %	8,11 %	6,95 %	7,16 %
Offene Stellen	Σ	83.413	65.004	112.949	137.826	113.817
Jobandrang, Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen je offener Stelle (lt. AMS)	Σ	3,90	6,65	3,05	2,15	2,73

Quelle: AMS-Datenbank, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS, eigene Berechnungen

**GERECHTIGKEIT #FÜRDICH**

# Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:  
[wien.arbeiterkammer.at/service/studien](https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien)

